

Liebe Leser,

wollten Sie schon einmal auswandern? Wenn ja, warum und wohin? Rudolf Herrmann informiert uns über Neckarsulmer Auswanderer in einer Zeit ohne Bürgergeld, ohne Lieferdienste, ohne Internet. Das ist schon eine Weile her. Lesen

Sie selbst (»Historische Blätter aus Neckarsulm«, Heft 15, Februar 1999).

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Pia Pichterich

Neckarsulmer Auswanderer nach Australien im Jahr 1854

von Rudolf Herrmann

Vorwort

Zu allen Zeiten gab es Menschen, die ihr Heimatland für immer verließen. Gründe dafür konnten äußere Zwänge wie Vertreibung sein oder aber die Hoffnung, an anderer Stelle der Erde bessere Lebensbedingungen vorzufinden.

Deutschland erlebte im 19. Jahrhundert eine sozial und wirtschaftlich begründete Massenauswanderung, deren Höhepunkt 1854 erreicht war. In jenem Jahr kehrten 239 200 Personen ihrer deutschen Heimat den Rücken.

Auch in dem damals nach der Zollvereinszählung von 1852 2707 und 1855 2581 Einwohner zählenden Oberamtsstädtchen Neckarsulm herrschte 1854 Aufbruchstimmung: In den Monaten September bis Dezember brachen 59 männliche und 6 weibliche Personen nach Australien auf! Weitere 9 männliche und 6 weibliche Personen hatten sich Amerika als Zielort ausgewählt. 129 Menschen bei einer Einwohnerzahl von etwa 2700.

In der Neckarsulmer Weingärtnerchronik vermerkt der Chronist 1854:

»Eine weit größere Anzahl hiesiger Einwohner würde noch dorthin [Australien, der Verfasser] auswandern, wenn sie ihre Liegenschaften um einen ordentlichen Preis verkaufen [könnten] oder wenn ihnen überhaupt die Mittel zur Aufbringung der Reisekosten zur Verfügung stünden.«

Wo lagen die Gründe für die Auswanderung?

In jener Zeit waren die Preise für die Lebensmittel sehr hoch, die Herbstserträge – insbesondere 1854 – sehr gering. Durch die starke Abhängigkeit der Wein-

gärtner und Bauern von den Launen der Natur gerieten viele Menschen in Not. Die Sorge für die Armen war eine der wichtigsten Aufgaben von Staatsregierung und Gemeindebehörden. Zum Beispiel wurde, um die starke Bettelei der Schulkinder zu vermindern, 1853 an den Schulen Brot verteilt, im Winter 1854/55 täglich zweimal Suppe.

Es waren also eindeutig soziale und wirtschaftliche Gründe, die so viele Neckarsulmer veranlaßten, das Königreich Württemberg für immer zu verlassen.

Aber warum ausgerechnet Australien?

Drei bis vier Monate dauerte damals eine Reise nach Australien. Weshalb nahmen Menschen eine solche Strapaze auf sich? In der Neckarsulmer Weingärtnerchronik findet man die Antwort: 1852 waren einige arme Neckarsulmer nach Australien ausgewandert. (Darunter befand sich auch die Familie des Franz Joseph Bendeich, welche Sydney an Bord der »Helene« am 18. März 1853 erreichte.) Die Briefe, welche Auswanderer an die Zurückgebliebenen geschrieben hatten, sowie öffentliche Zeitungsartikel zeichneten ein so gutes Bild der neuen Heimat, daß sich viele weitere Neckarsulmer zur Auswanderung entschlossen.

Einblicke, wie Australien damals angepriesen wurde, gewährt die Veröffentlichung »Australien und seine Vortheile«, die 1848 von Karl Ludwig Wilhelm Kirchner (1814–1893) herausgegeben wurde. Kirchner, ein gebürtiger Frankfurter, sorgte ab 1847 als Auswanderungsagent für einen geordneten Verlauf der Auswanderung nach Australien. In seiner erwähnten Veröffentlichung nannte er Gründe, die für eine Auswanderung nach New South Wales, dem wichtigsten Territorium Australiens sprachen: Fortsetzung folgt